

Öffentliche Veranstaltungen Sommersemester 2018

Sonntag, 11. März 2018, 11:00 Uhr

Claus-Dieter Rath

Gewalt und das Tribschicksal Sublimierung heute

Die Sublimierung bleibt innerhalb der von Sigmund Freud theoretisierten Tribschicksale ziemlich obskur. Sie ist ein der Verdrängung entgegengesetztes Verfahren. Doch worauf wird verzichtet und was wird gewonnen, wenn der „ursprünglich sexuelle Trieb [...] in einer nicht mehr sexuellen, sozial oder ethisch höher gewerteten Leistung Befriedigung findet“ (GW 13, S. 231)? Gilt es sich gesellschaftlichen Normierungen zu unterwerfen und die eigene Sexualität einem höchsten Gut zu opfern? Daran knüpfen sich Fragen nach den Beziehungen zwischen Sublimierung und Gewalt – im Sinn von physischem Zugriff, strukturellem Zwang, Macht, Autorität.

Moderation: Josef Ludin

Zertifizierung beantragt. Kostenfrei.

Samstag, 28. April 2018, 10:00 Uhr

Josef Ludin

Die Gegenübertragungsdebatte der frühen 50er Jahre, ihr Ursprung und ihre Auswirkung auf die gegenwärtige Psychoanalyse

Das Konzept der Gegenübertragung, schon von Freud und Ferenczi ins Spiel gebracht, bedurfte offensichtlich einer gewissen „Inkubationszeit“ bis es in den frühen 50er Jahren zur

regelrechten Obsession ausartete. Die Veröffentlichungen zur Gegenübertragung begannen unübersehbar zu werden. M. Klein war darüber verstört und noch wenige Jahre vor ihrem Tod wehrte sie sich vehement gegen den aufgekommenen inflationären Gebrauch der Gegenübertragung. Doch konnte sie es nicht verhindern, dass dieses Konzept eine große Karriere machte und sich heute in allen psychotherapeutischen Behandlungsverfahren zu einer zentralen Technik entwickelte. Wir wollen diese Entwicklung von ihren Anfängen her kritisch nachzeichnen und uns Freuds bzw. M. Kleins Skepsis in Erinnerung rufen und darüber nachdenken, worin sie bestanden haben könnte.

Moderation: Wilhelm Brügggen

Zertifizierung beantragt. Kostenfrei.

Freitag, 4. Mai 2018, 20:00 Uhr

Gertrud Citron, Carola Erhard, Bernd Heimerl, Ángeles Llorca Díaz

Vorstellung und Filmgespräch zum Thema Mütter und Töchter:

Die Klavierspielerin (M. Haneke, 2001, Österreich/Frankreich)

Der österreichische Regisseur Michael Haneke zeigt in der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Elfriede Jelinek ein Szenario aus Zwangsneurosen, Autoaggression und unterdrückter Sexualität. Die 40-jährige Klavierlehrerin Erika Kohout lebt in einer alles Lebendige einschränkenden Symbiose mit ihrer kontrollierenden Mutter. Aus diesem Korsett flieht sie von Zeit zu Zeit in Pornokinos und Peepshows bis sie sich auf die Verführung eines Ihrer Klavier-

schüler einlässt, nur um sich mit ihm in ein sadomasochistisches Machtspiel zu verwickeln, bei dem jeder versucht, dem anderen seine Regeln aufzudrücken. Die Befreiung gelingt nur durch Gewalt.

Ein Projekt der AG Film und Psychoanalyse.

Zertifizierung beantragt. Kostenfrei.

Samstag, 12. Mai 2018, 11:00 Uhr

Christoph Braun

Aus der Werkstatt des Psychoanalytikers:

Haben Versprecher wirklich (k)eine Bedeutung?

Sprachliche Fehlleistungen werden häufig als „Freudsche Versprecher“ bezeichnet. Freud behauptete, in ihnen würde sich eine unbewusste Absicht enthüllen. Dagegen hält die Linguistik sie bloß für Irrtümer der Sprachausführung. Welchen Stellenwert haben Versprecher heute für die analytische Theorie und Praxis?

Zertifizierung beantragt. Kostenfrei.

Samstag, 2. Juni 2018, 12:45 Uhr

Rüdiger Eschmann, Ángeles Llorca Díaz, Silke Ratzeburg, Ulrich Ratzeburg, Dorothee E. Schöne

„Max Beckmann“ - Ausstellungsführung im Museum Barberini

Mit seinen scharfkantigen, mitunter schwarz konturierten Szenerien stellt Max Beckmann (1884–1950) menschliche Grunderfahrungen in dem grellen Licht einer Epoche dar, die von zwei Weltkriegen, wirtschaftlicher Not und Verfolgung gekennzeichnet war. Damit ist Beckmann nur einer von vielen Malern dieser

Jahre, aber vielleicht bebildert er am beeindruckendsten ein Unbehagen, das auch Freud 1930 im „Unbehagen in der Kultur“ aufgegriffen hatte.

Museum Barberini Potsdam, Treffpunkt im Foyer. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt. Anmeldung im Sekretariat des BIPP.

Ein Projekt der AG Malerei und Psychoanalyse.
Zertifizierung beantragt. Kosten: 12 €

Freitag, 6. Juli 2018, 20:00 Uhr

Udo Rauchfleisch

Trans*menschen, Psychoanalyse und Psychotherapie

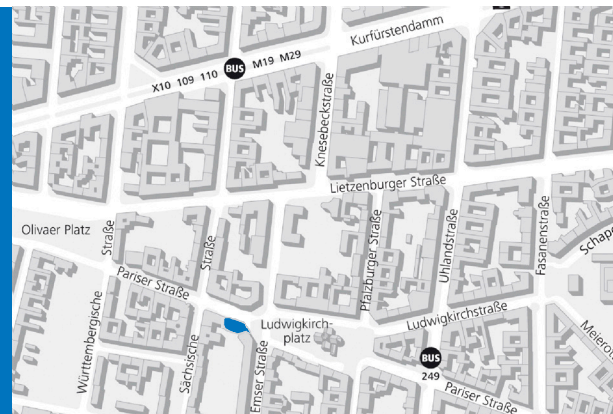
Trans*menschen suchen Psychotherapeut_innen im Allgemeinen für Begutachtungen und für die therapeutische Begleitung im Transitionsprozess auf. Diese Begleitungen haben den Charakter eines Coachings. Im Vortrag werden das Vorgehen und die Hauptthemen solcher Begleitungen dargestellt und es wird diskutiert, ob und allenfalls wann eine Psychoanalyse im engeren Sinn ein sinnvolles therapeutisches Angebot für Trans*menschen sein kann.

Moderation: Bernd Heimerl

Zertifizierung beantragt. Kostenfrei.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen unter: www.bipp-berlin.de

Das 1983 gegründete Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse (BIPP) ist ein Ausbildungsinstitut für psychoanalytisch begründete Behandlungsverfahren. Daneben gibt es verschiedene Forschungs-, Diskussions- und Arbeitszusammenhänge zu unterschiedlichen psychotherapeutischen und kulturwissenschaftlichen Themen: DPG-Arbeitsgruppe am BIPP, Psychotherapiearbeitskreis, Forum psychoanalytische Wissenschaften, Arbeitskreis Malerei und Psychoanalyse, Arbeitskreis Film und Psychoanalyse, Arbeitskreis Musik und Psychoanalyse.



BIPP Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse e.V.

Pariser Straße 44
10707 Berlin
Tel. 030. 21 47 46 78
Fax 030. 21 47 46 79
sekretariat@bipp-berlin.de
www.bipp-berlin.de

Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung für Ärzte und Psychologen

Forum psychoanalytischer Wissenschaften

DPG-Institut am BIPP

Arbeitskreis für Psychotherapie Berlin e.V.

Ambulanz und Vermittlungsstelle für Psychotherapie, Psychoanalyse und psychosomatische Medizin

BIPP Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse e.V.

Veranstaltungen
Sommersemester
2018

